



FOOD AND DEMOCRACY

5TH EUROPEAN CONFERENCE ON GMO-FREE REGIONS
LUCERNE (SWITZERLAND) 2009, APRIL 24–25

Abstracts

Conference Opening / Konferenzeröffnung

Maya Graf



Member of the National Council (Large Chamber of the Swiss Parliament)
Nationalrätin, Die Grünen, Schweiz

Moderation

Adrian Borgula



President of the Cantonal Parliament of Lucerne
Kantonsratspräsident Kanton Luzern

Adrian Borgula, Jg. 1959. Lebt in Luzern, Schweiz. Biologe mit eigenem Büro für Naturschutzbiologie. Seit 1995 Mitglied des Kantonsparlaments für die Grüne Partei, 2009 Parlamentspräsident.

Grusswort zur Konferenzeröffnung

Sehr geehrte Damen und Herren

Es freut mich ausserordentlich, Sie hier im Namen des Kantons und der Stadt Luzern begrüßen und Ihnen die besten Grüsse des Luzerner Parlaments überbringen zu dürfen! Ich wünsche Ihnen jetzt schon einen

wunderbaren Aufenthalt in einer der schönsten Städte im Herzen der bisher und hoffentlich dauerhaft gentechfreien Schweiz. Ich darf Sie auch in einer Stadt herzlich willkommen heissen, die zu den 84 deklarierten Gentech-freien Gemeinden der Schweiz gehört.

Die Konferenz hat als Sinnbild die Apfelschuss-Szene aus der Tell-Legende gewählt. Dass sich diese - so wie geschildert - tatsächlich zugetragen hat, ist historisch unwahrscheinlich. Die Tell-Sage spielt für die Schweiz jedoch eine identitätsstiftende Rolle, so wie auch viele andere Nationalmythen sich gebildet und von der Realgeschichte losgelöst haben.

Als Sinnbild für die Tagung zum Thema "food and democracy" ist die Tellschuss-Szene in mehrfacher Hinsicht geeignet. Die Szene war in der Legende eine Folge auf die Verweigerung einer schikanierenden Machthuldigung, die von Tell abverlangt worden war. Tell symbolisiert so den Widerstand von unten gegen Rechthaberei und Macht der Obrigkeit und ist in der Legende der Startschuss zur demokratischen Selbstbestimmung, die im Laufe der Jahrhunderte in das heute vergleichsweise hohe Mass an demokratischen Mitwirkungsmöglichkeiten auf den verschiedenen Ebenen staatlicher Organisation in der Schweiz gemündet ist. Der Apfel ist die wichtigste Baumfrucht, die in der Schweiz angebaut wird. Er dient einerseits als Sinnbild für gesunde Ernährung und steht andererseits auch für die riesige Sortenvielfalt, die durch Jahrhunderte lange und an die örtlichen Bedingungen angepasste Pflanzenzucht entstanden ist. Und schliesslich verkörpert der Sohn Tells, welcher seinem Vater Mut zusprach, die Jugend, die auf mutige Entscheide Elterngeneration setzt.

Die demokratische Mitwirkung hat es möglich gemacht, dass die Schweizer Bevölkerung in einer denkwürdigen Initiativ-Abstimmung den Einsatz von Gentechnik in der Landwirtschaft vorläufig bis 2010 verbieten konnte. Die Allianz gegen Gentechnik ist breit und vielschichtig. Im Kanton Luzern haben sich dabei Partnerinnen und Partner zusammen gefunden, die in manchen Politikbereichen bisweilen stark divergierende Positionen vertreten, aber in letzter Zeit auch in anderen wichtigen politischen Fragen Gemeinsamkeiten gefunden haben, zum Beispiel beim Klimaschutz oder bei der Förderung der erneuerbaren Energien. Dies tut der politischen Diskussion und Meinungsbildung sehr gut.

Der Kanton Luzern ist einer der wichtigsten Agrarkantone in der Schweiz. Die Luzerner Landwirtschaft versucht sich im schweizerischen wie auch im internationalen Zusammenhang vor allem durch eine hohe Qualität der Produkte zu positionieren. Die Schweizer Landwirtschaft kann wegen ihrer Struktur, des hohen Preisniveaus und der gesellschaftlichen Vorgaben nicht auf international konkurrenzfähige Massenproduktion setzen. Der multifunktionale Ansatz ist das Rezept: Über die Nahrungsmittel-Produktion hinaus ist die Landwirtschaft auch weiter im gemeinschaftlichen Interesse tätig, wie zum Beispiel in der Landschaftspflege, für die Biodiversität oder die dezentrale Besiedelung des Landes. Dafür wird sie auch finanziell abgegolten.

Eines der Qualitätsmerkmale der Luzerner wie auch der Schweizer Landwirtschaft ist eben gerade eine landwirtschaftliche Nutzung ohne den Einsatz von gentechnologisch veränderten Tieren und Pflanzen. Die gentechfreie Produktion unterstützt das grosse Vertrauen, welches die Schweizer Bevölkerung der Landwirtschaft entgegen bringt.

In der Schweiz stehen die meist jährlich wechselnden Vorsitzenden der Parlamente während ihrer Amtszeit nicht primär für ihre eigene Meinung ein, sondern sie vertreten die jeweiligen Parlamente. Es ist ein Zufall, dass in diesem Jahr ein Grüner als Präsident des Luzerner Kantonsparlaments wirken darf. Es freut mich als Naturschutzbiologen und langjährigen Mitkämpfer gegen den gefährlichen Einsatz gentechnisch veränderter Organismen natürlich besonders, dass im vergangenen Jahr das Luzerner Parlament meinem Postulat gefolgt ist und von der Regierung verlangt, dass sie alle Möglichkeiten ergreift, sich für die Verlängerung des Gentech-Moratoriums einzusetzen. Hier deckt sich meine Meinung mit derjenigen der Parlamentmehrheit, und das ist natürlich längst nicht immer so.

Ich wünsche Ihnen nun eine erfolgreiche, anregende Konferenz, spannende Diskussionen und gute Begegnungen! Wenn wir als Gastgeberinnen und Gastgeber etwas dazu beitragen können, das Netz der gentechfreien Regionen auszudehnen und die demokratische Mitwirkung zu stärken, würde uns dies sehr freuen.

(es gilt das gesprochen Wort).